

Namen genannt und wäre in dem Glauben gestorben, kein Unrecht begangen zu haben.“

„Ja, ja. Daß Sie die etwaigen schlimmen Folgen Ihres Handelns gut zu machen bestrebt wären, erwartete ich auch von Ihnen. Immerhin hat kein Untergebener das Recht, eigenmächtig in Verhältnisse einzugreifen, deren Beurteilung seinem Vorgesetzten allein unterliegt. Ein Angehöriger eines Stabes wie der meine muß aber außerdem jede Handlung vermeiden, die das Ansehen dieses Stabes verletzen oder Personen desselben, eventuell sogar mich selbst, kompromittieren könnten. Ich will die gute Absicht, die Sie hatten und Ihre Unkenntnis der Verhältnisse als Entschuldigung gelten lassen und die ganze Angelegenheit als vergessen ansehen. Geben Sie mir dagegen Ihr Wort, nie mehr sich zu einer ähnlichen Handlung hinreißen zu lassen, wenn Sie nicht ausdrücklich dazu autorisiert werden.“

Sehr gedrückt durch den soeben gehörten Tadel entgegnete Hans kleinlaut: „Ich gebe es Euer Königlichen Hoheit.“

„Gut. Nun erjuche ich Sie, Herr Major“ — damit wandte sich der Prinz zu dem Adjutanten — „mir eines der kleinen mit M. E. 2 gezeichneten Schächtelchen zu geben.“ Der Befehl wurde sofort befolgt. Jetzt richtete der hohe Herr seine Worte wieder zu Hans, indem er in ganz andern, nunmehr äußerst freundlich und wohlwollend klingendem Tone bemerkte: „Übrigens haben Sie bei Ihrem Unternehmen so interessante Thatfachen in Erfahrung gebracht und so viel Mut und Umsicht bewiesen, daß ich Ihnen für Ihre so erfolgreiche Rekognoszierung vorwärts Châtillon das Militär-Ehrenzeichen 2ter Klasse verleihe. Es freut mich, meinem Kadetten eine solche Kriegsauszeichnung geben zu können.“

Der Übergang von dem tiefen Kummer, den unser Freund über den vorherigen Tadel empfunden, zur höchsten Freude über die unerwartete Gnadenverleihung durch den Kronprinzen war so gewaltig, daß die Rührung Hans übermannte und ihn einen Augenblick vergessen ließ, welche Formen der soldatische Dienst vorschrieb. Wie ihm der hohe Herr selbst die Schachtel mit dem Ehrenzeichen übergab, ergriff er dessen Hand und drückte einen glühenden Kuß der Verehrung darauf. Etwas zu sagen, war er nicht im Stande. Auch der Kronprinz sprach nichts mehr, sondern winkte nur leicht mit der Hand als Zeichen, daß er entlassen sei. Weniger stramm als gewöhnlich machte der Kadett Kehrt und verließ das Zimmer. Kaum hatte sich die Thüre hinter ihm